

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 28 (1946)  
**Heft:** 25

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schweizer Frauenblatt

Abonnementpreise: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 11.50, halbjährlich Fr. 6.30

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Infektionspreis: Die einpflanzige Postmeterelle oder auch deren Raum 16 Rp.

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Wieder eine Niederlage!

Meine rechte Hand ist erspäuert, meine linke Hand wird schwer angegriffen, im Zentrum fann ich die Gedanken nicht halten, ich fann meine Kräfte nicht umgruppieren.

Wir Frauen der anderen, der gleichen Entscheidung, und in gleichen propagandistischen Kämpfen lebenden Rantone können es den Wasserinnen von ganzem Herzen nachfühlen, wie es ihnen 'brum' sein muß.

Der Kampf geht weiter. Wir wissen sehr gut, wie vom triumphierenden Sieger darüber gedacht und geredet wird: 'Jetzt wird dann die Welt... Zwängerei löst einmal aufhören, nach einer solchen Abfuhr'.

Und wenn wir an das denken, was z. B. Englands Frauen für diese Forderung getan, geleistet, gelitten haben, dann wundern wir uns gar nicht, daß wir mit unfernen zähnen, vornehmen, sich in den geopferten Tramp der Dinge passenden Methoden noch nicht viel weiter gekommen sind.

nädiger werden müssen - und ohne das geht es nicht, viel solidarisier. Aus jeder Niederlage gilt es zu lernen und dort beginnt der Kampf eben gut zu werden.

Wir haben nun aufs neue erlebt, daß in einem Kanton der Schweizermann in seiner Mehrheit für diese primitivste Auffassung von Gerechtigkeit noch nicht reif ist, und daß er da, wo er vor niemand persönlich zu seiner Ueberzeugung stehen mußte, sich von den abgewählten egoistischen Triebkräften leiten ließ.

Das Betrübligste an einem Ergebnis wäre dasjenige von Basel ist eigentlich für uns Frauen nicht einmal die Tatsache der Ablehnung als solche - über die ganze Mentalität, aus der sie hervorgeht.

chlicherweise einfach vorübergeht, bis zu dem höchsten, verdrängenden Ton jenenigen, die das Verantwortungsgefühl der Frau in Machtfragen und Mächtigkeiten umbringen, bis zu den ordinären und oft direkt gemeinen Fanfare die an mehr oder weniger besseren Wirtschaftlichen gegen die 'Weiber' losgelassen werden.

Frauenstimmrecht: Notwendigkeit oder Gefahr?

Antwort auf einen Artikel in der 'Neuen Zürcher Zeitung'

In der 'Neuen Zürcher Zeitung' hat der amtliche Richter befristete Dr. Kurt Ehrlich in drei umfangreichen Artikeln zum Frauenstimmrecht Stellung bezogen, wobei er sich als Gegner des Stimmrechtes bekennt.

Der Verfasser hat sich vor allem bemüht, die Frau auf ein hohes Piedestal zu hoben. Er möchte ihr sogar einen 'Naturzusatz' einräumen (!) und bekennet, daß die Frau vor allem ihrer spezifisch weiblichen Aufgabe nachkommen solle.

Dazu möchte ich folgendes bemerken: Man fann die Bestätigung des Frauenstimmrechtes nicht nur auf die zwei genannten Thesen zurückführen. Wir glauben allerdings, daß die politische Gleichstellung für die Frau eine Gebung ihrer Persönlichkeit bedeutet, und zwar vor allem in ihrer Stellung innerhalb der Gesellschaft.

Im Spiegel des Alters

Ein ganzes Jahr lang war es aus mit aller Arbeit. Die Beschäftigung neigte ich häufig vor mir und lud mich ein, ihr zu hulstigen. Sie fann zu früh, sie überschätzte mich unvorhersehbar mit ihren Gaben, überschätzte mich und lächelte in mir gefühllos.

Glied. Aus den Duhanden von Wälscheftiden wurden leiche Handtücher. Aber schlieflich, das ist doch auch etwas! Sie leben heute noch. Ich glaube wenigstens, daß es dieselben sind.

Wir waren vier. Wir fuhren die Wa entlang, mitten durch die Seerosen, deren lange Stengel unfernen Ruder hemmten, mitten durch Schwärme dunkelblauer Libellen, die schwirrend unsere Haare streiften und da grüßten, dort gubden funkelten.

nen raushenden Binsen; wir hlossen Wildenten - leider muß ich das zugeben - und ließen sie uns braten. Auch warteten wir teere Gläschen auf das Wasser und zierten auf die unruhigen, und ich war stolz darauf, meine alte Kunst, das Treffen, leichten lassen zu können.

Wir spielten auch Domino und schwarzen Peter - weiß Gott, wir waren brave Leute - und trugen das gemownene Geld in die nahe Fondantsfabrik, wo wir für wenige Franken ganze Kistchen mit Süßigkeiten mit nach Hause nehmen konnten.

mit Genuß. - Ich will nicht behaupten, daß nicht freuzweife ein wenig Hofmadererei mitgespielt habe, daß nicht der Helne Kreis überall mit dabei gewesen, daß nicht das Beispiel dem Ganzen seine Farbe und seinen Glanz verliehen. Aber wie harmlos war alles, wie so ganz unschuldig und jung.

Run war es Zeit, wiederum an die Arbeit zu denken. Das sagte mir nicht nur mein Gemüß, das sagten mir auch Leute, die es rein nichtis anging. Aber sie hatten recht. Und so fuhr ich, nach dem Rat des Arztes, nicht mehr nach dem überflüssigen und unruhigen Paris, sondern nach Düsseldorf, der Stadt mit den vielen Malern. Benjamin Bauster lebte dort, Gebhardt, die beiden Achenbachs, Professor Wilhelm Sohn und andere berühmte und bekannte Maler, Männer, um deren Bekanntheit man sich schäm, in deren Haus aufgenommen zu werden, man jedes Papier brachte, und





schlußreichen und mit hervorragenden Tabellen versehenen Referaten gewinnlos wurde. Kohle und Erdöl werden einmal erschöpft sein, daher kommt der Atom-Energie und ihrer Entfesselung große, lebenswichtige Bedeutung zu und zwar auf den Gebieten der Fernheizung, der Kraftwerke, der elektrischen Industrie, der gesamten Biologie und der Medizin (Schilddrüsen- und Krebsbehandlung). Die Gefahr der Kriegserweiterung dagegen kann kaum übersehen werden. Eine Verteidigungsmöglichkeit gegen die Atomkraft gibt es nicht. Um die Welt vor dem totalen Untergang zu retten, muß die Atomenergie unter internationaler Kontrolle kommen und ihre Verwendung auf friedliche Zwecke beschränkt werden.

Das letzte Referat über „Die Frauenliga, ihre gegenwärtigen und künftigen Aufgaben“,

hielt Frau Clara Rogas, Präsidentin der Schweizerischen und Vizepräsidentin der Internationalen Liga. Im Mittelpunkt ihrer Ausführungen stand der internationale Kongress der Liga, der vom 4. bis 9. August in Lugano stattfand und zu den Teilnehmerinnen aus über 20 Ländern der Welt unter dem Motto „Eine neue Welt“ sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden werden. Sinter der schlichten Art ihrer Ausführungen verriet sich eine ungeheure Arbeit, und mit Befriedigung wurde konstatiert, daß die Neuaufnahme der Beziehungen zu allen Ländern eingeleitet worden war und daß, trotz aller heutigen Schwierigkeiten, keine Mühe und keine Opfer gescheut wurden, um über die Schrecken und Verluste des Weltkrieges hinweg sich erneut zu internationaler Arbeit zusammenzufinden.

Als eine Stärkung für eine umfassende, wirkungsvolle Friedensarbeit, wie sie am Kongress zur Sprache kommen wird, kann der Wochenblatts der Frauenliga im Schloß Hünigen angesehen werden.

RO. NB. Wir nehmen an, daß die Stellungnahme der Frauenliga über Beibehaltung oder Aufgabe der schweizerischen Neutralität einer Diskussion von Seiten unserer Leserinnen ruhen wird und stellen das „Schweizer Frauenblatt“ für kurze Zuschriften gerne zur Verfügung. Die Redaktion.

### Dörraktion im Jahre 1945

Im Jahre 1945 wurden über 30 Millionen Kg. Obst, Gemüse und Kartoffeln getrocknet.

Das Dörren spielte auch im Jahre 1945 noch eine wichtige Rolle. Trotz einer geringen Dörrernte sind über 30 Millionen Kg. Obst, Gemüse und Kartoffeln getrocknet worden. Diese Zahlen beziehen sich übrigens, wie

aus dem 5. Tätigkeitsbericht der Kommission für Trockentönenerierung im Eidgenössischen Kriegsernährungsamt hervorgeht, nur auf die gewerblich und gemeinschaftlichen Dörrbetriebe. Die beträchtlichen Mengen Bräutigut, die auf Haushaltapparaten und in bäuerlichen Dörröfen getrocknet wurden, sind nicht mitgezählt.

In der Qualitätsförderung der Trockenprodukte wurden, in Zusammenarbeit mit den kantonalen Beratungskomitees und den Betreibern der Dörrbetriebe, auch im Berichtsjahre weitere Fortschritte erzielt. Schon seit einigen Jahren beschäftigt sich die Kommission mit dem Sortenproblem bei den Dörrrüben. Um die Eignung für das Dörren weiter abzuklären, wurden mit mehr als zwanzig Sorten genaue Versuche durchgeführt. Die sehr interessanten Resultate geben wertvolle Anhaltspunkte und Richtlinien für die zukünftige Produktion und Bewertung der spezifischen Dörrrübenorten.

Die Kommission für Trockentönenerierung im Kriegsernährungsamt ist am 30. April 1946 als triegswirtschaftliches Organ aufgelöst worden. Als Übernahmeverantwortung wie als Ersatzdienstleistung der Trockentönenerierung oder bestimmt auch in der Lebensmittel- und Nachkriegszeit noch wertvolle Dienste leisten. Zur Sicherung dieser Bestrebungen ist deshalb im Schweizerischen Obstverband eine Untergruppe „Dörren“ gebildet worden, die sich in Zukunft mit den Problemen der Trockentönenerierung befassen wird. (S. P. Z.)

### Kleine Rundschau

Das Hilfswort der Schweizer Kirchen verlor die Evangelischen Gemeinden Oesterreichs mit Kartoffeln

Die evangelischen Gemeinden der bernischen Landes- freigebirge haben rund 650 Tonnen Kartoffeln für die hung- ernden Glaubensgenossen gesammelt. Vor allem da- durch ist es dem Hilfswort der Evangelischen Kirchen der Schweiz möglich geworden, die hungernden Dia- sporagemeinden in den katholischen Städten Oester- reichs mit Kartoffeln zu versorgen. Die evangelische Kirche Oesterreichs schreibt uns im Zusammenhang mit un- seren Hilfswortsendungen.

„Die Gabe war eine wirkliche Hilfe für alle. Gegen- wärtig ist die Kalorienzahl für einen Normalerwachs- enen auf 900 Kalorien gesunken. Für den Juni sind nur 700 Kalorien pferlicht. Täglich kommen Menschen, die für die erhaltenen Gaben zu danken. Die Briefe, die auch nicht als ein Wort herzlichen Dankes an die Sendemitter, vor allem aber an die Geber enthalten, sind gar nicht zu zählen. — Ein Vater schreibt: „Für die unerwartete Hilfe in schwerer Zeit können wir nicht genug dankbar sein.“ Eine Mutter schreibt: „Nur weil

# Es git nüt bessers als

# PERSIL

weiß, was das heißt, schon seit mehr als einem Jahr losen zu müssen ohne Kartoffeln, kann ich die unend- liche Freude vorstellen, die diese wertvolle Gabe aus- löste.“ Aus dem Brief einer alten Frau, die nur mehr 37½ Kilo wiegt: „Ich habe oft gesagt, solange ich Kartoffeln habe, kann ich ruhig schlafen. Aber wenn keine da sind, fallen mich die Sorgen wach. Nicht nur der Gedanke, auf lange Zeit verlorst zu sein, mehr noch freut mich die liebevolle Fürsorge.“

In einigen Gemeinden des Kantons St. Gallen und vor allem des Kantons Thurgau werden gegenwärtig auch noch Kartoffeln gesammelt.

### Veranstaltungen

Zürich: Frauenstimmrechtsverein. ( ion für Frauenbestrebungen). Mitgliederversammlung Mittwoch, den 26. Juni 1946, 20 Uhr, im Klubzimmer des Kongresshauses Zürich, 1. Stod, Eingang Alpenquai. Geschäfts: 1. Protokoll vom 21. Mai 1946. 2. Mit- teilungen 3. Invere Basler Aktion, Vortrag von Frau E. Wischer-Klotz, Präsidentin des Schwei- zerischen Verbandes für Frauenstimmrecht. 4. Mit- teilungen. Gäste sind willkommen. Auf zahlreichem Besuch hofft Der Vorstand.

Bern: Vereinigung bernischer Ma- de- miferinnen. Ausfahrt nach Neubrück. Sams- tag, den 29. Juni 1946 (bei schlechtem Wetter am 6. Juli 1946). Treffpunkt: 13.45 Uhr vor der Kunsthalle, Helve- tianer. Im Restaurant Neubrück werden wir ein 3-Bieri zu uns nehmen. Die Rückfahrt nach Bern

kann mit einem schönen Spaziergang durch den Berner Stadtwald verbunden werden. Bei unheil- rem Wetter gibt Tel. 11 Auskunft. Gäste willkommen!

Die Polsterin, 307-311 Regent Street, London E. 1, School of Modern Languages, führt einen Englisch-Ferienkurs für Ausländer vom 22. Juli bis 16. August 1946 durch. Interessentinnen in- ter- sieren sich direkt an obige Adresse wenden. Der Bri- tish Verband läßt uns aber wissen, daß Unter- richt in London äußerst schwer zu finden sei und er es nicht übernehmen könne, solche für unsere Mitglieder zu beschaffen.

### Radio- und Fernsehungen für die Frauen

sr. In der „Frauenstunde“ werden Montag, den 24. Juni, um 13.30 Uhr, die Kapitel „Sommerpflanzen“ und „Gießpflanzen im Garten und am Wege“ behan- delt. Mittwoch, den 26. Juni, um 18.00 Uhr, liest Margu Martlander aus ihrem Roman „Geber Re- ter“, und Donnerstag, den 27. Juni, um 13.30 Uhr, wird in der Sendung „Notiers und probiers“ über „Sprud oder Art“ und „Jerifene Hofbläume“ berichtet. Die befristete Viertelstunde der Frau“ liest Freitag, den 28. Juni, unter dem Motto: Die Welt öffnet sich, und Samstag, den 29. Juni, um 18.00 Uhr, bringt in der Frauenstunde Mathilde von Stockalper über „Die Ar- beit beim roten Kreuz“.

### Reaktion

Frau El. Studer v. Goumoëns, St. Georgenstr. 68, Winterthur, Tel. 2 68 69.

### Verlag

Genossenschaft Schweizer Frauenblatt: Präsidentin Dr. med. h. c. Else Jüblin-Spiller, Ritzberg (Zürich)




## Unmöglich!

daß es noch Haushaltungen gibt ohne Dampfkocheopf „Securo“

Damit kochen Sie zehnmal schneller. Wir liefern ab Lager!

**SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH**  
Näschelerstr. 44 Tel. 25 37 40

## SCHAFFHAUSER WOLLE



**J. Leutert**

Metzgerei Charcuterie  
Zürich 1  
Schützengasse 7  
Telephon 23 47 70

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Filiale Bahnhofplatz 7  
Telephon 27 48 88

## TROCK AG

Modejournal

ZÜRICH, LÖWENSTR. 54

### Modische Zoccoli

die billigsten „Sommerchuh“



13.80

Farben: weiß, rot, blau, naturel, beige, mit Gummibeschlag

SCHUHHAUSS  
**DOSENBACH**  
Hauptgeschäft Zürich 1 Rennweg 56

## TROCK AG

ROCKRUNDER, BÜBELKISSEN  
STOFFBÜSTEN

ZÜRICH, LÖWENSTR. 54

Inserieren bringt Gewinn



Chemische Waschanstalt & Kleider-Färberei  
**Pedolin** Telefon 191



## MEER

ATELIER FÜR MÖBEL • INNENAUSBAU  
MEER • CIE AG. BERN

## TROCK AG

Schnittmuster

ZÜRICH, LÖWENSTR. 54



Der heimelige Teeraum  
Markt-gasse 18  
**Gipfelstube**  
W. BERTSCH, SOHN  
ZÜRICH

## Frische Eier

Land- und Importeier,  
Gefriererier, Vollpulver,  
Eiweiss, kristallisiert, pulv.  
oder gefroren,  
freibleibend zu günstigen  
Tagespreisen

EIER & EI-PRODUKTE  
**Lüchinger & Co. A.G.**  
BASEL, ZÜRICH, BERN, BUCHS  
LUZERN, ST. GALLEN



Liegestühle  
Gartenbänke  
Balkontischl —  
zusammenklappbar  
Feldsessel  
in großer Auswahl

Sporthaus **Amstutz**  
ZÜRICH, Sellenberg 61, beim Zentral, Tel. 24 42 94

## Maruba

BAIN DE MOUSSE

Wollen Sie anmutig und frisch aussehen, dann verwenden Sie für die tägliche Gesichts- und Körperpflege Maruba-Schönheits-Schaum. Sie werden erstaunt sein, wie sich Ihre Haut verhält. Maruba befeuchtet die Pore, verschafft Wohlbehagen und ist speziell gegen Faltenbildung zu empfehlen.

Verlangen Sie die vorteilhaftesten 1/2 und 1/4 Liter- flaschen à Fr. 30.50 und Fr. 11.75, ausserhalb für 120 bzw. 60 Vollblätter oder die beliebigen Flaschen à Fr. 5.25, Fr. 2.80 u. Fr. —.60, erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Colporteur.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Colporteur

## TROCK AG

ZÜRICH  
LOWENSTRASSE 54

Das Vertrauenshaus für

BETT- TISCH- und KÜCHENWASCHE

in Leinen und Halbleinen

**Leinenweberel Bern AG., Bern**  
City-Haus Bubenberplatz 7

### Auch für Zinngeschirr

Kristallglas, Gold, Platin, Anticorodal ist Werno-Silb das ideale Putz- und Pflegemittel.

Fr. 1.50, 3.50, 6.—  
siehe Wust



In einschläg. Geschäften. Wo nicht erhältlich, direkt von der Drogerie Werno & Co. Zürich

## TROCK AG

Stoffbüsten

ZÜRICH, LÖWENSTR. 54

Brücken zum Ainderelend

Ein freundlich-neuzeitlicher Paradenbau, inmitten eines für die expansiven Lebensraumbestrebisse der Kriegsveteranen aus dem Boden gepflanzten Paradenortes...

In den „Zentralen Empfangsdienst“, die „Abteilung Unterbringung“ und ins Convoyleistenbüro bringen diese Kindertransporte Hochbetrieb, lange bevor sie einströmen.

Für die Keinen Reisenden wird nun eine Ausweiserte ausgestellt, die als Pass dient und im Bezug der Nationalierungsweise berechtigt.

Mit einem Kinderzug reisenden Rotkreuz-Schlinglinge werden mit Namen, Geburtsdatum, Konfession und Wohnadresse auf einer Gesamt-Liste ausgezeichnet.

Jeden Monat wird im Zentralsekretariat ein genauer Convoyleisten aufgestellt, einen für die ankommenenden und einen für die unser Land verlassenden Kindertransporte.

transporte; wo sie ein, oder ausreisen, in Buchs, Chisalp, Genf oder Basel; wieviele Kinder sie umfassen, woher diese kommen und in welche Station sie verteilt werden...

Die Verteilungsarbeit birgt ihre Schwierigkeiten. Zum Beispiel darf eine Sektion nicht mit mehr Büben „beschwert“ werden als die andere; denn Knaben sind immer noch weniger leicht zu platzieren...

87 337 kriegsgeschädigte Kinder aus 9 Ländern wurden von 1940 bis Ende März dieses Jahres in unserem Lande beherbergt, die Flüchtlingskinder sind eingerechnet.

Jeder Kinderzug braucht aber auch Wegbegleitung, Wegerbegleitung im Gebirge durchschnittlich 200 Kilogramm. Sie wird vom Convoyleistenbüro beschafft.

Über das Zentralsekretariat wird auch der Lebensmittelausschuss für die Ausweisungstellen der Kinderhilfe in Kontakt geordnet.

Immer eine Türe mit der Aufschrift „Admission“ beschäftigt man sich zurzeit mit den beiden Missionen, die von der Schweizer Spende in Luxemburg und Dänemark Schweizervertrippert und Horle in Schweizerbaracken untergebracht.

3. B. Kinder! So heißen auf dem Zentralsekretariat die Flüchtlingskinder, denen durch Internierungsbefehl... J. B.!

Hotel Augustinerhof, St. Peterstrasse 8, Zürich, Tel. 57722. Zentrale Lage, Ruhiges, angenehmes Haus, Behagliche Räume, Gepflegte Küche.

Bergfrühling, Reife wiegt im Morgenwind, achte auf und nieder, Das kleine Nest im grünen Saal, Darüber schmeitern Vögel.

Kleine Pariser Skizzen, Florisze-zvon, Madame, v'la des mugettes, die Blumenmädchen an der Avenue des Capucines und auf der Concorde...

schlossen, hält neben ihrem Rosenkranz ein paar Zweiglein „muguets“ in waschgelben Fingern; rer Maurer Pierre, der an der Place des Vosges das Geburtshaus der Savignone repariert...

3. Ich kam aus Zürich, wo Blumen als Luxus angesehen werden, aus Zürich, dem die Blumenverkäuferinnen der Bahnstrasse verkappte Petter scheinen...

durchzuführen — bei den großen Schwierigkeiten im internationalen Verkehr eine heikle und zeitraubende Arbeit.

Eines ihrer verantwortungsvollen Amtes wartet im Zentralsekretariat das Personalfürsorgeamt, ist es doch gerade bei einem charitativen Wert im Guten und Unguten bestimmend...

Und nun noch zu den Göttern und Göttinnen! Sie alle, die 42 000 schweizerischen Rotkreuz-Patienten und deren Götterkinder sind im Zentralsekretariat verammelt, wenn nicht in Person...

Der Prozesskostenvorbehalt im Ehecheidungsprozess

Dr. Alice Wegmann

Durch die Ehe werden die Ehegatten zu einer engen Gemeinschaft verbunden, in der sie ihre ursprüngliche Unabhängigkeit und Selbstständigkeit zu einem großen Teil einbüßen.

Diese finanzielle Abhängigkeit, die während der Ehe im Hinblick auf die ehelichen Ziele der gemeinsamen Lebensgestaltung und Kindererziehung durchaus tragbar ist...

Nach ZGB. Art. 145 trifft der Richter, nachdem die Ehegattenklage angebracht wurde, die für die Dauer des Prozesses nötigen vorläufigen Verfügungen...

„Patenschaft“ — sie betreut auch die symbolischen und Heimpatenschaften — führt Buch über die Eingabungen der Paten. 10 Millionen Franken Patenschaftsgelder wurden seit 1940 unter den Eingängen gebucht werden!

Die für jedes Patentin angelegte Kontrollkarte gibt, neben den Personalangaben, Auskunft über die Familienverhältnisse, das Leben und den Zustand des Kindes.

Echeidungsurteil zusammengefasst, bleiben die ehelichen Rechte und Pflichten zum größten Teil bestehen, aber es fehlt der innere Rechtsgrund, eben der Bewilligen der Gatten.

Der Ehegeber hat ausdrücklich darauf verzichtet, die vom Richter zu treffenden Maßnahmen in allen Einzelheiten zu fixieren, weil die Fälle viel zu verschiedenartig sind...

Dieser Praxis gegenüber verhielt sich das zürcherische Obergericht lange ablehnend, nicht, daß es die Prozesskostenpflicht grundsätzlich verneinte, aber es betonte sie nur dort, wo die Ehefrau eigenes Vermögen in die Ehe eingebracht hatte...

Sie essen in der Maison Internationale, die nur für Studenten kost und ihnen für 25 frs ein Mittagessen bereitet. Mager für unsere Begriffe, denn es ist alles ohne Fett gekocht...

Studentinnen in Paris, Wenn man Paris nur als „Fremder“ einige Tage besucht, ist man der Bewunderung voll, und die sentimentale Liebe zu Paris schmelzt in Begeisterung...

Ich sah in einer Studentenbude, die zwei Freundinnen gemeinsam bewohnen: eine Französin aus Arles, Mobilfunkbuden, und eine Pariserin von der Ecole des Beaux Arts.

Ein salon de beauté, Um möglichst verschiedenste Menschen kennenzulernen, bis in Paris leben und arbeiten, liegt mir an der Blauwe des Capucines im leichten Gollfanzgeschalt eine Manicure machen...

